



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Wie die Sünd in gemein darvon zu reden/ so gewlich vnd erschrecklich
sey. §. 3.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

spots / welcher ihm angethan wird / in dem man mehr auff die blöde vnd schlechte Creaturen / als ihn vertrauet / den weltkindern / durch den mund des Propheten Dawids gibt. Eben dieß ist / welches ihn beisset / wehe thut / vnd zu billlichem vnwillen vnd zorn wider sie anreiset. Dieß macht daß Er mit Donner vnd Hagel vmb sich wirffet / ein so vnbilliges ding zu straffen. All ander leid / welches man ihm anthut scheint etlicher massen leidlich zu sein / aber diese weiß mit ihm zu handeln / ist gang vnleidlich ; die weil sie schnur gerad wider seine Götliche Fürsichtigkeit / wider seine Allmacht / wider seine Güte / vnd am meisten wider seine lieb ist / welche Er höher schäzet also zu reden / als sein eigen herz. Diese grosse vnbilligkeit / vnd mißhandlung besser zu begreifen / so mercke weiter auff.

Wie die Sünd / in gemein
davon zu reden / so gräwlich vnd erschrecklich ist.

III. **Es** wird mir niemand / wie ich ver-
meint / in abred stehē / daß männig-
lich

lich in allem seinem thun vnd lassen / für-
 nemlich vnd am aller meisten darauff
 acht geben solle / auff das die Ehr Gottes
 vnberühret / vnd vnser gewissen vnverlet
 bleibe: also daß weder eins noch daß ander
 re / durch einige Sünd / sie sey so gering
 als sie wölle / beschädiget werde. Hier
 will hoch vonnöthen sein / daß / ehe wir
 etwas beginnen vnd anfangen / dassel-
 big woll vnd fleissig erforschen / alle
 vrsach / beschaffenheit / alle vmbständ / den
 anfang vnd daß End / vnd alles was dar-
 auß entstehen könne / sorglich durchgrün-
 den; damit der Höllich Drach nit erwan-
 heimlicher weiß sein gift mit einmenge /
 vnd die mittel vnd weeg / deren wir vns in
 vnsern geschäften / gebrauchen müssen /
 verfälsche. Wir sollen rechts wegen / nit
 ohne schrecken vnd forcht an vnserer be-
 gangene / oder auch an andere sünd / durch
 welche wir GOTT zu beleidigen / gele-
 genheit haben / gedencken; wann ich sage
 Gott / so sage ich die vnendliche vnd höch-
 ste Majestät / welche die Schlüssel des
 Abgrunds in seinen händen / vnd die Por-

ten der Höllen immerdar offen stehen hat/
die jenigen so sie beleidigen vnd in ihre vngnad
fallen daselbsten zu straffen.

Ich sage ein Oberherz vber Himmel
vnd alles was da ist / ich sage ein vnendli-
ches vnd unbegreiffliches wesen / von
welchem alles was ist/sein wesen her hatt;
ein anfang aller Creaturen/der Himmel
vnd Erd mit seiner herzigkeit anfüllet /
vor welchem die Seraphin zittern/vñ sich
verbergen müssen: nichts ist auff Erden/
weder feur noch wasser / weder pestilenz
noch todt/weder vnverschener abgang der
freund/noch verlust aller vnser güter/wel-
ches vns eine solche forcht vnd schrecken
eintagen solle/als die vngnad vnd beledi-
gung eines so grossen vnd Gewaltigen
Herrens. Der/ mein sag mir/wan wir
einmal in seiner vngnad sein/vnd ihn zum
feind haben / wo wöllen wir hin? woher
haben wir hülff zugewarten? keine Crea-
tur ist weder im Himmel noch auff Erdē/
deren gemein vnd freundschaft vns/
wan es darzu kommet / daß Gott vnser
mißhandlung straffet/könne nützlich oder
behülff.

behülfflich sein/weder menschen noch En-
gel / sie leben vns so sehr als sie immer
wollen/ werden vns als dan verhedigen
können/ oder verhindern/das Er vns nit
straffe/ vñ sich an vns rechne. Daher sagt
der Psalmist am 49. Psalmen. Intelli-
gite hæc qui obliuiscimini Deum, ne
quando rapiat, & non sit qui eripiat.
Mercket dieß / vñnd fasset es wohl/ ihr die
ihr ewers Gottes/leichtlich vergesset/ dar-
mit Er euch nit einmahl ergreiffe/vñnd als
dan niemand sey der euch mehr zu hülf
kommen könne. Eben zu diesem für haben
sagt der Apostel Paulus zu den Hebreer
am 10. Capittel / das es ein erschrecklich
vñnd elendig ding sey dem lebendigen Gott
in seine händ fall/en welchen der Prophet
David ein grossen Gott der raach/am 93.
Psalmen nennet.

Ein weiser vñnd kluger mensch hütet sich
in allen seinen geschäften vñnd handhie-
rungen/ damit er nichts thue/ welches wi-
der seinen König / seinen Fürsten / oder
Obzigkeit sey; die weil sie das schwert füh-
ren/weit reichen/leichtlich erzürnen/vñnd
sich

sich bald rechnen können. Dergleichen geben wir selbstem fleißig acht/ damit wir mit unserm handell vnd wandell niemand beleidigen/ sondern iederman zu freund behalten; dieweil wir der meinung seind daß kein nutz darbey sey. wann wir andere leut/ sie seyen so schlecht vnd gering als sie wöllen/ zu feind haben; so daß sie vns etwan heut oder morgen im liecht stehen vnd schädlich sein können: wann wir nun so sorgfältig sein vnd fleißig acht geben / daß wir die menschen vnd die welt nit zu feinden machen; wie gehet es dan zu/ daß wir so wenig fleiß anwenden vnd vns so wenig hüten / daß wir **GD** selbstem nit beleidigen vnd zu feind machen? einen Gott/ welcher alle unsere freud vnd gelüsten mit gall/ wans ihm gefält / vermenigen / welcher alle unsere freuden fest mit traurigen schmerzlichen zu fällen zerstören kan; einen Gott welcher vorzeiten/ in einer Nacht / alle erstgeborne durch gang Egypten Land vmbbrachte/ dieweil sie sich seinem gebott vnd befehl widersetzten/ wie wir im Buch Exodi genant/ am 12.

Ca

Capitel lesen / welcher in einem augenblick / die grosse heersmacht des Königs Pharaonis mit Karg vnd Wagen / mit Ross vnd Mann / im Roten Meer versänfft. Wie Exodi am 14. geschrieben steht: welcher abermahl in einer nacht / wie im Buch der Königen am 19. Capitel zu sehen / hundert vnd fünf vnd achtzig mal / tausent Mann im Feldlager der Assirien / welche schon den sieg in händen / wider den König Ezechiam / zu haben vermeinten / erschlagen thete. Vnd solten wir blöde Erdwürmlein nit darnach fragen / ob wir einen so gewaltigen Gott vnd Herrn zum feind / oder zum freund haben? was gedencken wir doch? ist Er nit der tenige / welcher die wolberedte vñ geschickte männer erstummen lasset / vnd die schlechten / vnd also zu sagen vnmündige / beredt macht? der die hochverständige / tteff vnd scharpffsinnige in ihren anschlügen vnd rächen zu schanden macht? der die macht der Königen vnd Keysern vnderdrückt? der ihnen ihre Königliche steeb / auß den händen reisset? der wie Job redt: Balteum Regum

Regum dissolvit, & præcingit fune renes eorum. 12. Capit. Ihrn ihre Königlische Binden vnd zeichen abnimbt / vnd mit einem striel vmbgürtet? die Seelige Magdalena von Pazzi / als sie ist sterben solte / fieng sie an vnd sagte / wie Hilarion de Costes von ihr meldet / ich nimb ist mein abscheid von dieser Welt / mein leblang hab ich nithe können begreiffen / vnd kanß auch noch nit in meinen sin bringen / wie daß die leut den Süelgen Gott mögen ergrünen.

Erwegung der Sünde / so von denen begangen wird / die auff Gott nit Vertrawen.

IV. **S**omit wir nun zu vnserem fürhaben kommen / vnd die vnbiligkeit vnser misshandlens recht fassen mögen / so sag ich vnverholen / daß es nit ohne Sünd geschehen könne / ia / daß wir den Ewigen Gott gar grob vnd höchlich beleidigen / so oft als wir vns eines dings vndernehmē / vnd seine Göttliche hülf nit darzu anruffen / ia thun als wan wir von keinem Gott wissen / vnd wollen vns viel mehr